



Gemeinsame Umsetzung des OZG durch Bund, Länder und Kommunen

Vorgehensmodell der Themenfeldplanung und
Digitalisierungslabore zu Umsetzung des OZG

Inhaltsübersicht

1. Hintergrund, Zielsetzung und angestrebte Ergebnisse
2. Arbeitsschritte im Überblick
3. Stakeholder-Zusammenarbeit in der Themenfeldplanung

Hintergrund, Zielsetzung und
angestrebte Ergebnisse der
Themenfeldplanung

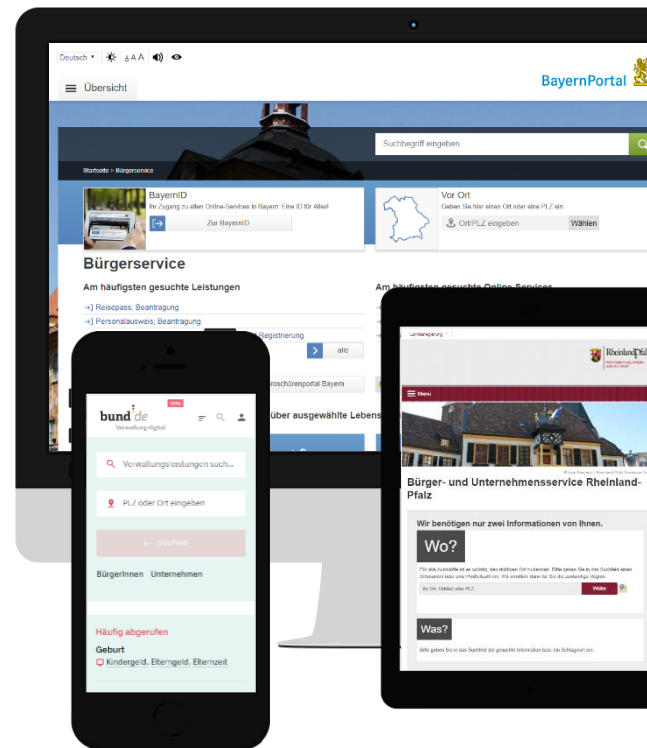
3138 Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 57, ausgegeben zu Bonn am 1

können. Die besonderen Verwaltungslösungen an die sind zu berücksichtigen.

Elektronenabwicklung von V

(1) Für die elektronischen
Verfahren, die der
geltender Rechtsakte der
der Ausführung von Bundes
Bundesregierung ermächtigt
IT-Planungsrat durch Rechen
ung des Bundesrates
IT-Komponenten nach § 2
geben. In der Rechtsverord
nung von IT-Komponenten
jeweils zuständige Bundes
Länder können von den in
trotten Regelungen durch
soweit sie für den Betrieb

Begriffsbestimmungen



Wesentliche Regelungsinhalte des OZG



Online-Services

- bis Ende 2022 **alle Verwaltungsleistungen** auch **online** bereitstellen



Portalverbund

- Bund und Länder müssen ihre Portale zu einem **übergreifenden Portalverbund** verknüpfen



Nutzerkonten

- Nutzerinnen und Nutzer müssen für sich für alle Leistungen im Portalverbund mit einem **Nutzerkonto** einheitlich identifizieren können.



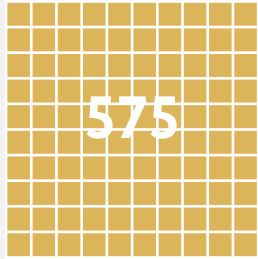
Standards

- Der Bund erhält die Möglichkeit, **Vorgaben für IT-Anwendungen, Basisdienste** sowie **Standards für Schnittstellen und Sicherheitsvorgaben** zu machen.



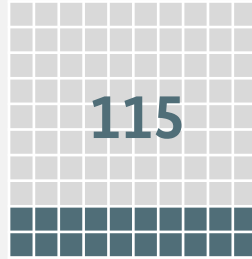
Herausforderung für alle föderalen Ebenen

- Hohe Zahl von Online-Services muss bis Ende 2022 umgesetzt werden.
- Der größte Teil der Umsetzung betrifft „gemeinsame“ Leistungen.



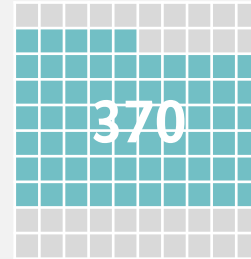
LeiKa-Leistungen

575 Verfahren müssen bis Ende 2022 online umgesetzt werden



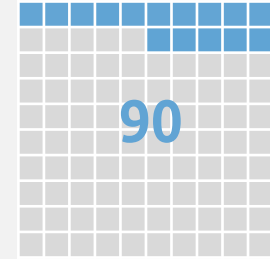
Regelung + Vollzug Bund

Für etwa 115 der Leistungen ist der Bund sowohl für Regelung als auch Vollzug zuständig



Regelung Bund, Vollzug Land / Kommunen

Größter Teil Leistungen in Regelungskompetenz des Bund, Vollzug bei Ländern und Kommunen



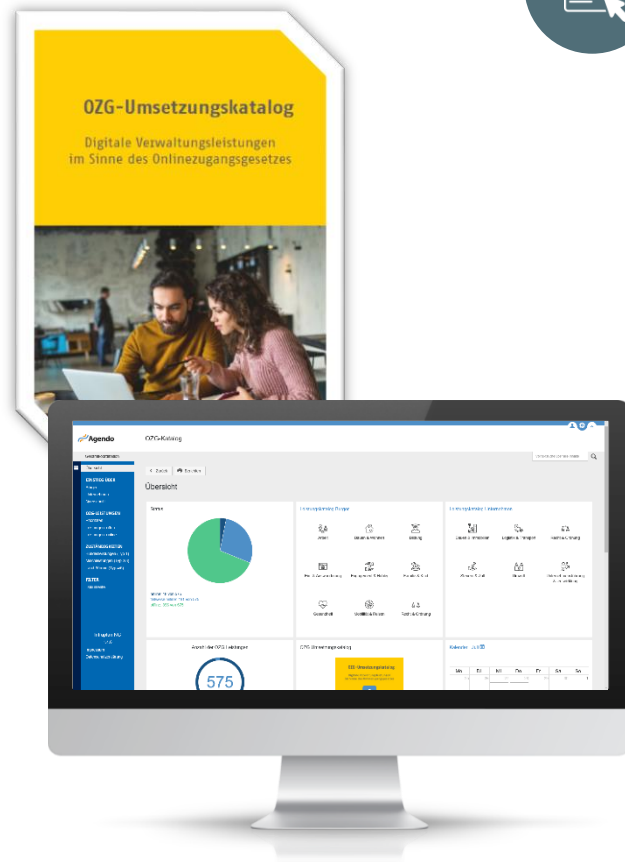
Regelung und Vollzug Land / Kommunen

Bei etwa 90 Leistungen Regelungs- und Vollzugskompetenz bei Ländern und Kommunen

OZG-Umsetzungskatalog



- gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Bund, Ländern und Kommunen erarbeitet
- erfasst die 575 im Rahmen des OZG umzusetzenden Verwaltungsleistungen
- systematisiert Leistungen nach Lebenslagen von Bürgerinnen und Bürgern und Geschäftslagen von Unternehmen
- Lebens- und Geschäftslagen in 14 Themenfeldern systematisiert, deren Umsetzung im Verbund von Bund, Ländern und Kommunen geplant wird



<http://katalog.ozg-umsetzung.de>

Grundlegender Ansatz der Themenfeldplanungen



Gesamtkonzeption aus Nutzersicht

Die Themenfeldplanung ...

- › strukturiert die Umsetzung aus Nutzersicht;
- › entwickelt User Journey(s) durch die Lebenslagen, in die sich die einzelnen Leistungen einfügen;
- › schafft Mock-ups und Prototypen für attraktive Services.



Effizienzpotenziale der Umsetzung identifizieren und heben

Die Themenfeldplanung ...

- › schätzt den Ressourcenaufwand
- › identifiziert Effizienzpotenziale für die Umsetzung;
- › definiert die notwendigen Umsetzungsprojekte und Anforderungen für die Implementierung



Nachnutzung und Anschlussfähigkeit sicherstellen

Die Themenfeldplanung ...

- › definiert die Umsetzungsvarianten und die Ergebnistypen;
- › prüft die Übertragbarkeit und Nachnutzung bestehender digitaler Services
- › plant neue Services von Beginn an flächendeckend, nachnutzbar und / oder übertragbar

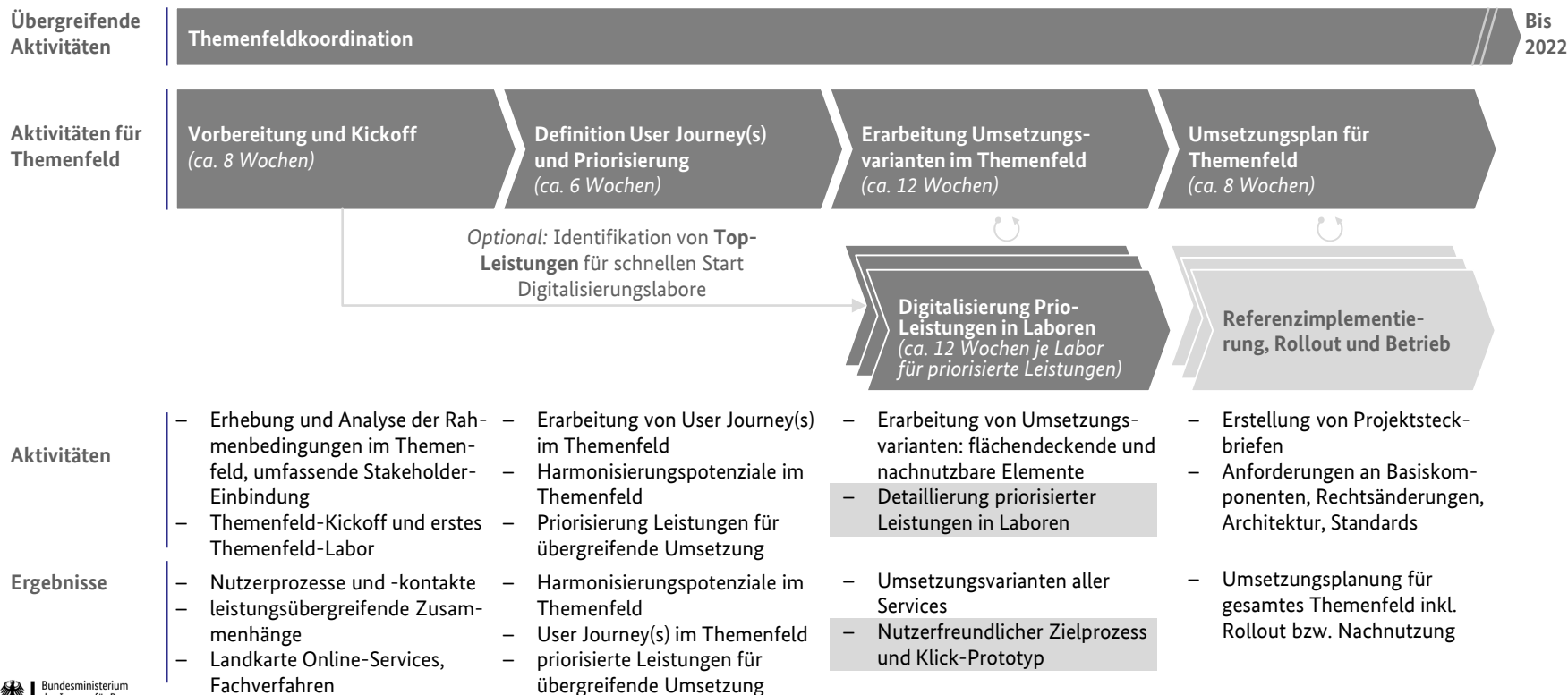
Angestrebte Ergebnisse

	Umsetzungsplan	Mit <u>welchen Services</u> werden die OZG-Leistungen im Themenfeld <u>in welcher Form</u> und <u>auf welcher Ebene, in welcher Reihenfolge</u> und mit <u>welchem Zeit- und Ressourcenaufwand</u> umgesetzt.	
	Status quo Engagement & Hobby	Bestandsaufnahme des Ist-Zustands aller Leistungen im Themenfeld	
	Projektsteckbriefe	strukturierte Projektbeschreibungen für die Beauftragung von Umsetzungsprojekten	
	User Journey	übergeordnete Nutzerführung (User Journey) durch Services im Themenfeld	 Personas Personas als exemplarische Nutzer der Verwaltungsleistungen im Themenfeld
	Umsetzungsvarianten	Umsetzungsvarianten für die Services im Themenfeld	 Soll-Prozesse Soll-Prozesse für Kernleistungen im Themenfeld
	Architektur & Komponenten	besondere fachliche Anforderungen an Basis-komponenten und Architektur	 Register Anforderungen an Registerschnittstellen für Once Only
	Rechtsänderungen	Liste der erforderlichen Rechtsänderungen für eine nutzerfreundliche Umsetzung der Services	 Harmonisierung Harmonisierungspotenziale für Formulare und Nachweise
	Standards	notwendige FIM- und XÖV-Artefakte, relevante Standards und Standardisierungsbedarfe	 Nachnutzung Konzepte zur Übertragbarkeit existierender oder neuer Online-Services
	Click-Dummys, Prototypen, Minimal Viable Products, die von Nutzern getestet werden können – für ausgewählte Kernleistungen passend zu den Steckbriefen		

Arbeitsschritte im Überblick

Übersicht

Zeitliche Gesamtplanung im Überblick



Rahmenbedingungen, Zielgruppen und Planungsbeteiligte werden je Themenfeld initial definiert



Thema	Aktivitäten	Ergebnis
Rahmenbedingungen des Themenfelds	– Erhebung Vollzugsgestaltung und Digitalisierungs-status für Leistungen im Themenfeld (Zuständigkeits-verteilung, Formulare und Nachweise, Online-Services, Leistungs-/Prozesstypen, Fachverfahrenslandschaft, Standards) – Definition relevanter Nutzergruppen ("Personas") für Themenfeld	– Übersicht beteiligter Ressorts, Länder, Kommunen und Behörden – Detaillierte Kategorisierung Leistungen – Übersicht anzubinder Fachverfahren – Nachnutzungs- und Übertragungspotenziale
Themenfeld-Kickoff	– Identifikation Planungsbeteiligte (Fach-, IT-, Rechts-experten) – Vereinbarung Zusammenarbeit und Aufgabenteilung für Folgephasen der Themenfeldplanung	– Klare Benennung von Verantwortlichen Exper-ten zur Unterstützung Themenfeldplanung – Verbindliche Vereinbarung für Art der Zusammenarbeit im Themenfeld zwischen Beteiligten

Auf Themenfeldebene werden übergreifende User-Journeys identifiziert und Leistungsbündel priorisiert



Thema	Aktivitäten	Ergebnisse
Identifikation übergreifender Harmonisierungspotenziale	– Analyse Harmonisierungspotenzial aus leistungs- und behördenübergreifender Perspektive im Themenfeld	– Gruppierung von Leistungen mit Harmonisierungspotenzial
Design von User-Journey(s) im Themenfeld	– Ableitung übergreifender User Journey(s) für Themenfeld, Lebens-/ Geschäftslagen und Leistungen basierend auf Nutzeranliegen	– Zuordnung aller Leistungen aus Themenfeld zu spezifischen Nutzerreisen
Priorisierung für über-greifende Umsetzung	– Priorisierung User Journey(s) oder einzelner Leistungsbündel für eine übergreifende Konzeption und Umsetzung in Digitalisierungslaboren	– Identifikation priorisierter Leistungen/ Umsetzungsbündel für Labore – Priorisierung von Umsetzungsbündel für Umsetzung außerhalb von Laboren

Für die Leistungen im Themenfeld werden übergreifende Umsetzungsvarianten erarbeitet



Thema	Aktivitäten	Ergebnis
Definition von Umsetzungsvarianten	– Definition Umsetzungsvarianten für digitale Lösungen im Themenfeld unter Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten (übergreifende vs. dezentrale Umsetzung)	– Empfehlung Umsetzungsvarianten für Leistungen innerhalb Themenfelds
Adressieren der Nutzerbedürfnisse	– Design nutzerfreundlicher Angebote für übergreifende Angebote und ausgewählte Services	– Mock-ups, Click-Prototypen und MVP, nach Möglichkeit Referenzimplementierung
Identifikation von "Once Only"-Potenzialen	– Bestimmung relevanter Daten in neuen digitalen Lösungen (Formularfeldgruppen und Nachweise) und bestehender Datenspeicher in der Verwaltung zur Identifikation von Potenzialen für die Umsetzung des "Once Only"-Prinzips	– Übersicht anzubindender Register – Gemeinsamer Plan zur Anbindung Datensafe mit Projekt PV

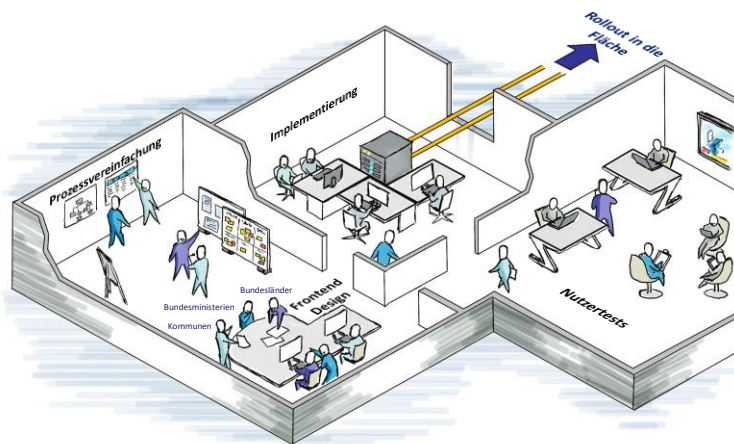
Digitalisierungslabore ermögliche schnelle und nutzerfreundliche Digitalisierung priorisierter Leistungen



Thema	Aktivitäten	Ergebnisse
Bestimmung IST-Zustand	– Recherche von Informationen (u.a. Kritische Punkte aus Nutzersicht, Rückmeldungen Behörden) – Konsolidierung der Ergebnisse	– Übersicht IST-Prozess inkl. beteiligter Stakeholdern, relevanter Geschäftsvorfälle, kritischer Punkte für Nutzer
Erstellung Zielprozess	– Einbindung von Nutzern (zB mittels Design Thinking Workshops) zur Ableitung Soll-Prozess – Identifikation benötigter Rechtsänderungen und Registerschnittstellen – Abbildung typischer Nutzerreise als Klick-Prototyp	– Entwicklung nutzerfreundlichen Zielprozesses basierend auf Nutzerfeedback – Bereitstellung Klick-Prototyp
Umsetzungsplan	– Definition Entwicklungsstufen zur Umsetzung Zielprozess (schnelle Umsetzung Minimallösung; anschließende Optimierung) – Identifikation und Einbezug relevanter Stakeholder	– Bereitstellung Umsetzungsplan für iterative Entwicklung – Beginn Umsetzung

Digitalisierungslabore erlauben die schnelle und nutzerfreundliche Digitalisierung von Leistungen

Arbeitsweise



- Interdisziplinäre Teams
- Nutzung agiler Methoden
- Intensive Nutzereinbindung
- Wenn möglich Zusammenarbeit an einem Ort



Ergebnisse



In den Laboren arbeiten interdisziplinäre Teams

■ Intern ■ Extern

Teammitglieder
öffentliche
Verwaltung

Steuerungskreis beteiligte Behörden

Relevante Stakeholder für wichtige Entscheidungen
(z.B. angestrebte Rechtsänderungen, Vorgehensweise
flächendeckender Rollout)

Product Owner

Projektleiter
der öffentlichen
Verwaltung

Rechtsexperte

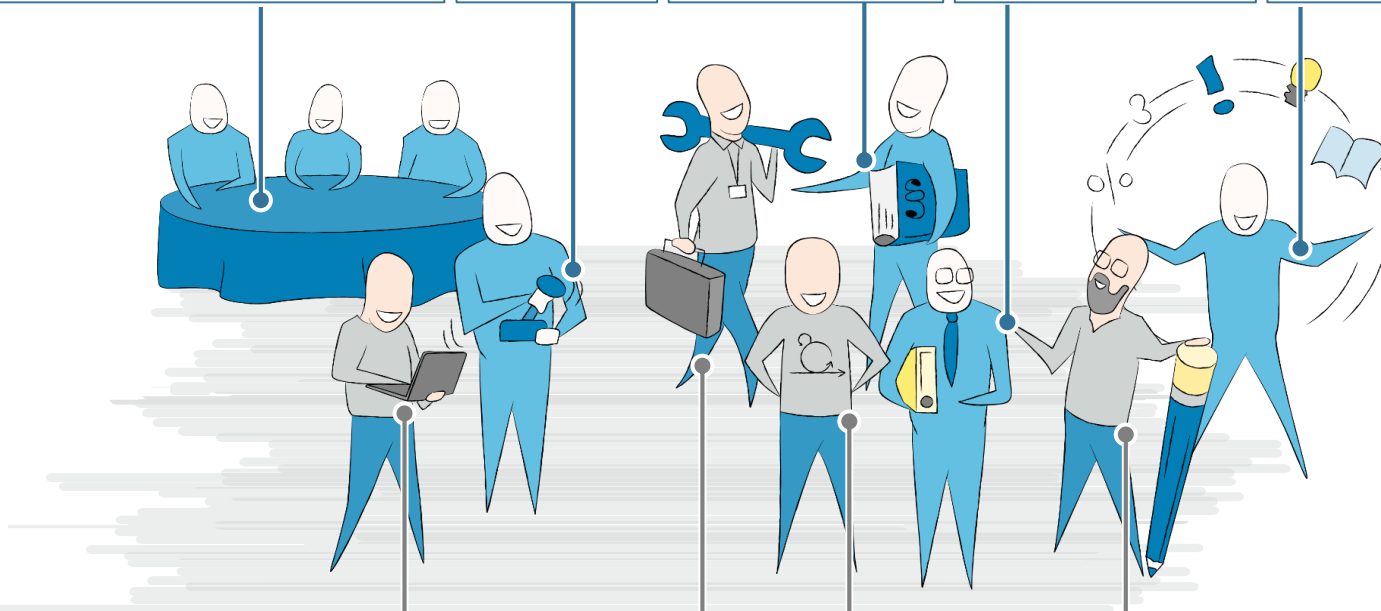
Experten aus betroffenen
Fachressorts zur Klärung
rechtlicher Fragen

Fachexperten zur ausgewählten Leistung

Experten aus Behörden zur
Klärung fachlicher Fragen

E-Government Experte

Fachexperten für Standards im
Portalverbund, z.B. FIM,
XÖV, ...



Externe
Unterstützung

Unterstützung Projektmanagement

Führung Projektmanagement-Office und Coaching/
Unterstützung der Product Owners und des Teams

Entwickler

Entwickler, um Click-Dummy zu
implementieren

Agile Coach

Scrum Master für
methodische Anleitung

Designer

Designer, um nutzerorientierte Zielvision und Click-Dummy
zu erstellen



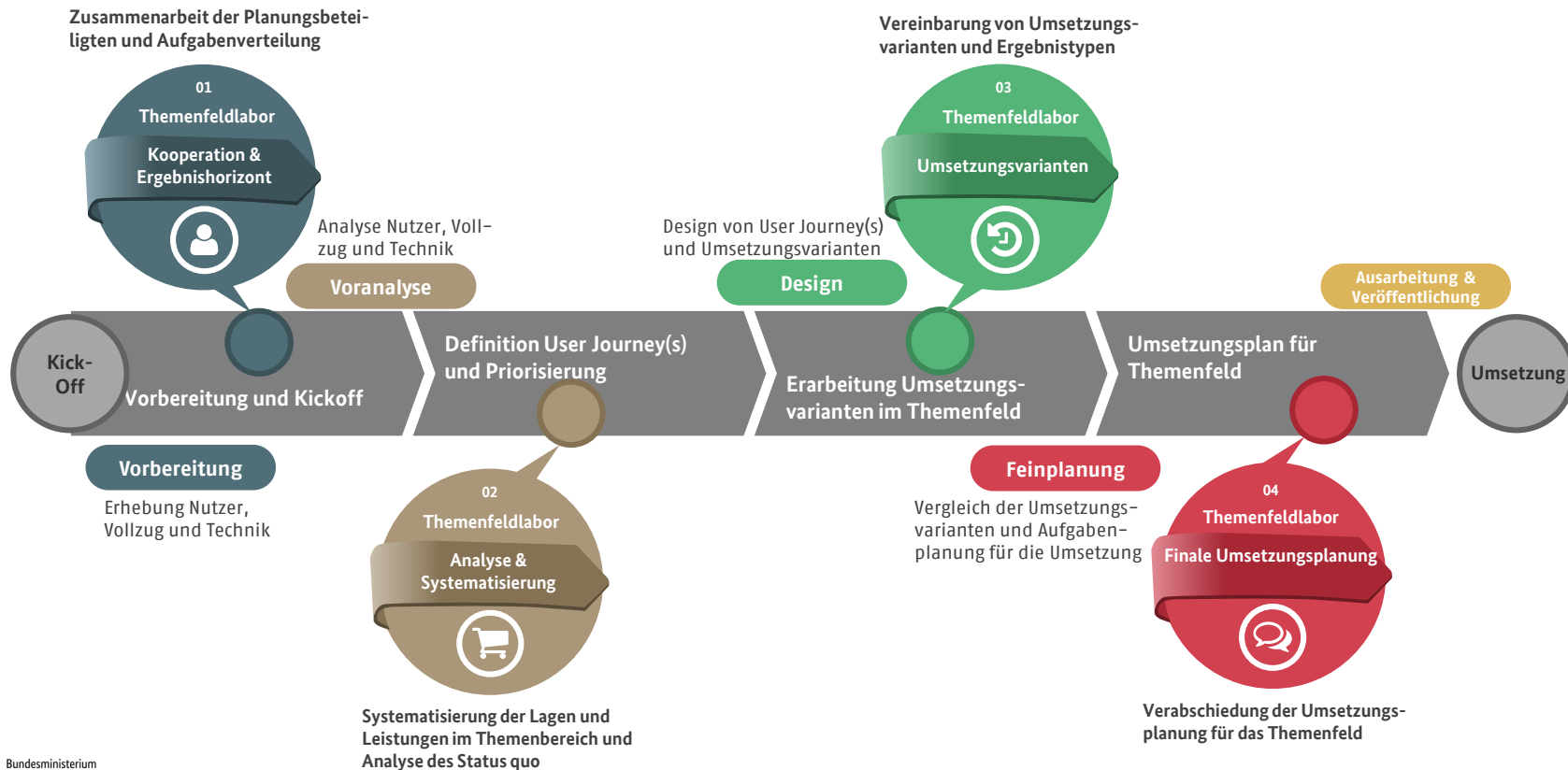
Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Der Umsetzungsplan beschreibt, wie eine nutzerfreundliche und flächendeckende Umsetzung gelingt



Thema	Aktivitäten	Ergebnis
Feinplanung für Themenfeld 	 – Übergreifende Umsetzungsplanung für Themenfeld mit Aufgaben, Verantwortlichkeiten und zentralen Meilensteinen der Implementierung – Definition von Abhängigkeiten (z.B. Rechtsänderungen, technische Anforderungen) zur Realisierung der Umsetzung – Planung flächendeckender Rollout und Betriebskonzept für Services – Laufende Aktualisierungen bei voranschreitender Konzeption und Umsetzung der Leistungen bis 2022	– Planungsdokument mit – Projektsteckbriefen – Umsetzungsvarianten der Services im Themenfeld – Rechtsänderungen – Registerschnittstellen – Technische Anforderungen an Basiskomponenten – Prototypen

Gesamtprozess im Überblick



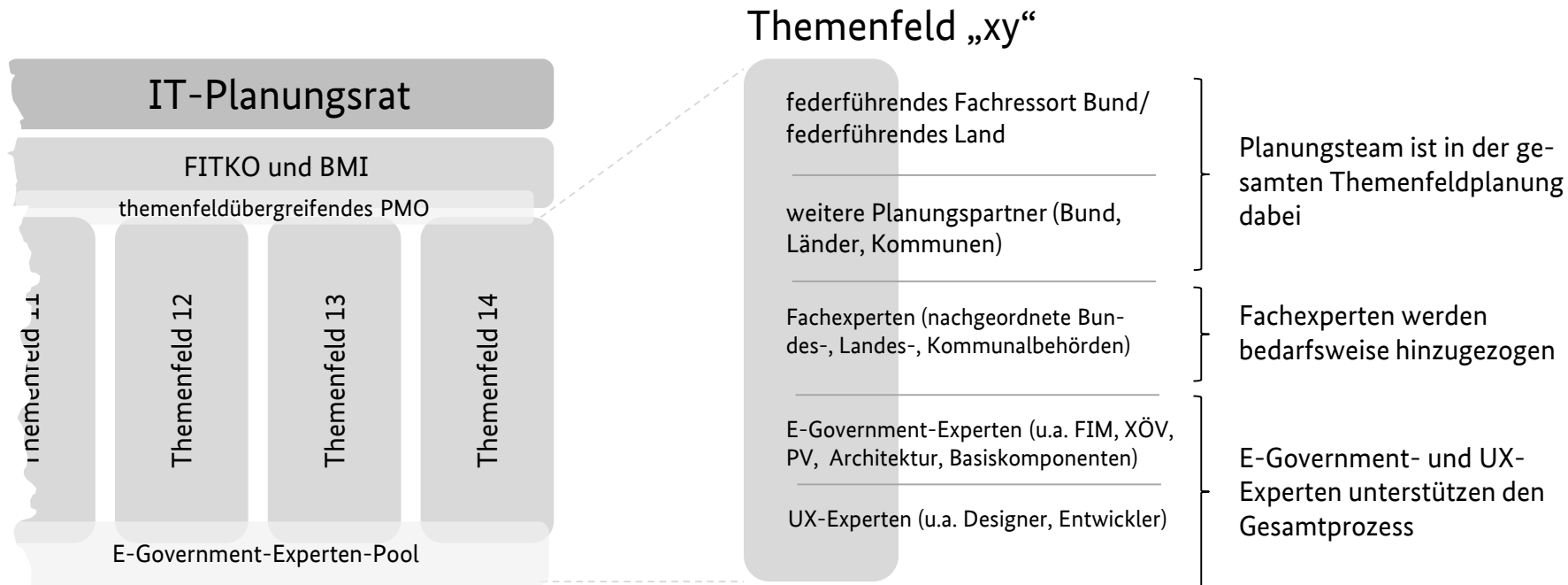
Stakeholder-Zusammenarbeit in der Themenfeldplanung

Rollen der Partner und weitere Beteiligte

	 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat	tbd	tbd	tbd	tbd	Weitere Länder und Kommunen sowie Partner
Rolle	Koordinator/ GPL	FF Bund	FF Länder	MA Länder	MA Kommunen	
Expertise	– Schnittstellen zu Querschnittsleistungen – ...	– Back-End-Systeme – Zielgruppen Know-how – ...	– Vollzug Flächenland – Arbeit in „Digitalisierungslaboren“ – ...	– Vollzug Stadtstaat? – ...	– Vollzug Kommune – ...	
Ressourcen	– FIM-Experten – Methodik-Experten...	– Koordinatoren – Fachexperten für...	– Fachexperten für...	– Fachexperten für...	– Fachexperten für...	

Fachliche Schwerpunkte

Planungsbeteiligte in den einzelnen Themenfeldern



Modi und Medien der Zusammenarbeit in der Themenfeldplanung

	• federführendes Ressort und Bundesland koordinieren die Themenfeldplanung
	• Planungsbeteiligte kommen zu vier Themenfeldlaboren zusammen, um die gemeinsamen Zwischenergebnisse zu validieren und zu diskutieren sowie zu erarbeiten und weiterzuentwickeln
	• zwischen Themenfeldlaboren bilaterale Treffen für Interviews sowie Telefon- und Videokonferenzen; Expertenworkshops
	• arbeitsintensive Tätigkeiten bei (1) Erhebung und Analyse, (2) Design & Konzeption und (3) Umsetzungsplanung werden extern unterstützt
	• Zwischenergebnisse und Planungsstände werden im Programm-Monitoring-Tool transparent dokumentiert
	• gemeinsame Kommunikation mit FITKO in Fachgremien (u.a. B-L-AGs), IT-Gremien (Monitoring IT-PLR) und interessierte Öffentlichkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Bundesministerium des Innern,
für Bauen und Heimat

www.bmi.bund.de

Björn Bünzow
Referat DG II 4

Bjoern.buenzow@bmi.bund.de

